

Wörterbuch werden Kapitel über die Entwicklung der böhmischen Burgen bis ins 16. Jh. und über das ma. BURGleben vorangestellt. Das umfangreiche Literaturverzeichnis (der Autor allein ist darin mit 260 Hinweisen vertreten!) bildet ebenfalls ein wichtiges Arbeitsinstrument. Ivan Hlaváček

---

Donald C. JACKMAN, *Criticism and Critique. Sidelights on the Konradiner* (Occasional Publications of the Oxford Unit for Prosopographical Research 1) Oxford 1997, Linacre College, Unit for Prosopographical Research, X u. 245 S., Abb., ISBN 1-900934-00-0, GBP 22,95. – Der Vf. verteidigt seine umstrittenen Thesen zur Genealogie der Konradiner (vgl. DA 48, 739 f.), macht neue „Entdeckungen“ (z. B. Konrad Kurzbold im Besitz eines elsässischen Dukats; die Markgrafen Siegfried und Gero I. als Schwestersöhne Konrads I.) und betont die Bedeutung der Erbfolge bei der Vergabe von Grafschaften. Zur Methode vgl. die Kritik von J. Fried, HZ 267 S. 750 ff. K. N.

---

Bild und Geschichte. Studien zur politischen Ikonographie. Festschrift für Hansmartin Schwarzmaier zum fünfundsechzigsten Geburtstag, hg. von Konrad KRIMM und Herwig JOHN (Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg) Sigmaringen 1997, Thorbecke, 388 S., 191 Abb., ISBN 3-7995-7077-2, DEM 96. – Der Band enthält die folgenden Beiträge zur ma. Geschichte: Hagen KELLER, Ottonische Herrschersiegel. Beobachtungen und Fragen zu Gestalt und Aussage und zur Funktion im historischen Kontext (S. 3–51), befaßt sich mit den Besonderheiten der ottonischen Siegel (Größe, Frontalbild, Kaisersiegel) und versucht, die Siegel als „Träger der Kommunikation“ für das Herrschaftsverständnis auszuwerten (vgl. auch die folgende Anzeige). – Eugen HILLENBRAND, *Ecce sigilli faciem*. Das Siegelbild als Mittel politischer Öffentlichkeitsarbeit im 14. Jahrhundert (S. 53–77), untersucht die Adler-Löwen-Symbolik bei Ludwig dem Bayern und Karl IV. – Wilfried SCHÖNTAG, Das Reitersiegel als Rechtssymbol und Darstellung ritterlichen Selbstverständnisses. Fahnenlanze, Banner und Schwert auf Reitersiegeln des 12. und 13. Jahrhunderts vor allem südwestdeutscher Adelsfamilien (S. 79–124), verfolgt die ikonographische Entwicklung des Reitersiegels bei vierzehn Adelsgeschlechtern und beschreibt die rechtliche und soziale Bedeutung von Fahne, Schwert und Wappenschild im Siegelbild. – Harald DRÖS und Hermann JAKOBS, Die Zeichen einer neuen Klasse. Zur Typologie der frühen Stadtsiegel (S. 125–178), behandelt Stadtsiegel Oberitaliens im 12. Jh., Bleibullen in Südfrankreich, städtische Reitersiegel, den Kollegiums- und Wappensiegeltyp, Amts- und Gemeinschaftsbegriffe auf Städtesiegeln (1133–ca. 1250). – Renate NEUMÜLLERS-KLAUSER, Schlachten und ihre „memoria“ in Bild und Wort (S. 181–196), gibt südwestdeutsche Beispiele aus unterschiedlichen Quellen des 15. Jh. für das liturgische, historische und persönliche Gedenken. K. N.

Hagen KELLER, Zu den Siegeln der Karolinger und der Ottonen. Urkunden als ‚Hoheitszeichen‘ in der Kommunikation des Königs mit seinen Getreuen,